

Newsletter

1 / Februar 2020



Liebe Leserin, lieber Leser,

Vor zwei Jahren hat der Gemeinderat entschieden, nur noch zwei **"Infos"** pro Jahr herauszugeben, auch aus Spargründen.

Es zeigt sich aber, dass nebst dem "Info" und den gemeinderätlichen Medienmitteilungen weitere Informationen für Sie von Interesse sein könnten. Aus diesem Grund habe ich entschieden, sporadisch zeitnahe Informationen als "Newsletter" auf der Gemeindehomepage aufzuschalten.

Rückblick / Ausblick

2019 hat der Gemeinderat 14 Gemeinderatsitzungen und eine Tages-Klausur abgehalten. Jede Kommission hat zusätzlich in 5 – 10 Sitzungen Geschäfte erörtert und zuhanden des Gemeinderates Anträge formuliert.

Hafen Tüscherz

Der Hafen Tüscherz soll dieses Frühjahr saniert werden, bevor die Boote wieder eingewassert werden. Die Verwaltung wird die betroffenen Bootsplatzmieter über die Termine auf dem Laufenden halten.

An der letzten Gemeindeversammlung haben Sie dem Sanierungskredit von CHF 120'000 zugestimmt. Der Wellenbrecher mit dem Steg wird komplett ersetzt, ebenso wie die alten Holzpfähle im Hafen.

Seemauer Alfermée

Die Wiese der Seematte beim Hafen Alfermée hat sich stellenweise massiv abgesenkt. Der Werkhof hat in aufwändiger Arbeit die betroffene Stelle saniert, so dass die nächsten zwei drei Jahre dort keine weiteren Probleme auftreten sollten. Bei nächster Gelegenheit

2019 war ein anspruchsvolles Jahr. Kündigungen und Pensionierungen, Neuanstellungen und Krankheitsfälle in der Verwaltung, Hauswartung, Bauverwaltung und im Werkhof haben dem restlichen Team viel abverlangt.

Gemeinsam hat das Team Schwerpunkte gesetzt, Überstunden geleistet und alle wichtigen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Ihnen danke ich für die Geduld, welche Sie vielleicht aufbringen mussten.

Unser Team ist nun wieder komplett. Zusammen mit dem neuen Gemeinderat Ueli Vetsch wird der Gemeinderat, die Kommissionen und die Mitarbeiter-Teams die anstehenden Aufgaben und Projekte in Angriff nehmen.

Margrit Bohnenblust

wird die Seemauer unter Wasser fotografiert, um herauszufinden, ob sie allenfalls unterspült ist. In diesem Fall müsste in ein paar Jahren eine vollständige Sanierung und Stabilisierung der Seemauer analog der Sanierung der Seemauer beim Strandbad Twann erfolgen.

Twanntunnel

Ihnen ist allen bekannt, dass der geplante Bau des Twanntunnels eine grosse Unruhe und teils heftigen Unmut in unserer Gemeinde ausgelöst hat. Sehr betroffen sind die EinwohnerInnen von Wingreis, da westlich des Weilers der Baustelleninstallationsplatz vorgesehen ist, welcher für die Anwohner grosse negative Auswirkungen hat, ohne dass sie vom Umfahrungstunnel (Verlängerung des Ligerztunnels) profitieren. Später, beim Rückbau der Wanne und der Anpassung Bahnhofplatz (genehmigt

2007), werden die EinwohnerInnen im Bahnhofsquartier von der Baustelle betroffen sein. Die IG "N5 Bielersee – so nicht" kämpft nicht nur gegen das Ostportal und den Baustelleninstallationsplatz (Gegenstand der Auflage), sondern gegen den Umfahrungstunnel grundsätzlich. Sie verbindet das Projekt Twanntunnel mit dem Projekt Westast in Biel.

Die IG "Twann Kann" kämpft dafür, dass der seit 1991 genehmigte Umfahrungstunnel nun endlich gebaut wird.

Wo steht der Gemeinderat? Als Gemeindepräsidentin habe auch ich seit meinem Amtsantritt gefordert, dass am linken Bielerseeufer für alle betroffenen Gemeinden eine Verkehrsentslastung mit einer Gesamtplanung realisiert werden muss.

Der Gemeinderat hat mindestens erreicht, dass der Tüscherztunnel im Richtplan Verkehr nicht herausgestrichen wird. Zudem hat die Gemeinde bei der Auflage des Westastes Einsprache gemacht und gefordert, dass das Westportal des Vingeltunnels nur provisorisch ausgeführt wird, damit eine Fortsetzung Tüscherztunnel möglich wird.

Zur ersten Auflage des Ostportals des Twanntunnels hat die Gemeinde Twann-Tüscherz am 4. Juni 2012 beim UVEK schriftlich eine Verbesserung gefordert:

"Wie bereits am Workshop geäussert, soll das Ostportal gemäss Planung an der engsten und steilsten Stelle der Rebberge zwischen Twann und Wingreis realisiert werden. Unmittelbar östlich von Wingreis ist der Rebberg flacher und weiter. Vermutlich wäre das Tunnelportal an dieser Stelle einfacher zu realisieren und der Eingriff in die geschützte Landschaft am wenigsten drastisch. Natürlich würde dadurch der Tunnel etwas länger. Gemäss Antwort am Workshop ist diese "kurze" Verlängerung machbar.

Aus unserer Sicht wäre dies die optimalste Lösung. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn der Kanton diese Option im Rahmen des bewilligten Projektes ebenfalls prüfen würde.

Von den vorgelegten Varianten bevorzugen wir die Tieflegung der Variante 3b. Als einzige von allen Varianten schafft sie günstige Voraussetzungen, dass Wingreis

später wenigstens in Tieflage umfahren werden könnte.

Wir sind überzeugt, dass schon bald unsere Ansicht geteilt wird, dass am linken Bielerseeufer in der national geschützten Landschaft eine ganzheitliche Lösung - nicht eine Zerstückelung mit vielen mächtigen Bauwerken (Portale) - die einzig richtige Lösung wäre.

Wir bedauern sehr, dass eine ganzheitliche Lösung Vingelt-Ligerz, welche die Landschaft und die Bevölkerung schont, nicht zur Diskussion steht. Trotzdem sind wir dankbar, dass eine Teillösung Twann-Tunnel vor der Realisation steht, und wir hoffen sehr, dass die "kurze" Verlängerung Wingreis von den Entscheidungsträgern auch noch in Betracht gezogen wird."

Am 12. November 2012 habe ich zusammen mit den Gemeindepräsidenten von Ligerz und La Neuveville beim BVE in Bern vorgesprochen, die belastende Situation am linken Bielerseeufer erläutert und eine ganzheitliche Lösung gefordert.

Die Verlängerung des Twanntunnels bis östlich von Wingreis wurde später vom UVEK abgelehnt. Zusammen mit den Schutzorganisationen hat die Gemeinde in einem Schreiben vom 10.07.2013 anschliessend wenigstens die Tieflegung des Portals zum besseren Schutz der Landschaft gefordert.

Das Bundesverwaltungsgericht hat 2016 auch die zweite Beschwerde der Schutzorganisationen gutgeheissen und so musste das BVE das Ostportal neu in Tieflage planen.

Diese neue Auflage des Ostportals ist 2019 aufgelegt, über 80 Einsprachen sind eingegangen.

Die Einsprache der Gemeinde Twann-Tüscherz fordert unter anderem:

- Reduzierung des Installationsplatzes auf ein Mindestmass;
- Prüfung von zusätzlichen Standorten für den Installationsplatz;
- Möglichst keinen Abriss von Liegenschaften;
- Weiterentwicklung einer Verkehrsplanung, die der gesamten Bevölkerung am linken Bielerseeufer dient.

Mein persönliches Gespräch mit Regierungsrat Neuhaus im Dezember 2019, die



anschliessende Besprechung mit Raimund Rodewald (Stiftung Landschaftsschutz) und die Antwort des UVEKS von Bundespräsidentin Sommaruga bestätigen, dass der Twann-tunnel in keinen Zusammenhang mit dem Westast Biel gestellt wird.

Seit der Sistierung des Westast-Projektes finden in Biel Dialoggespräche statt. Als Gemeindepräsidentin bin ich Mitglied der Behörden-delegation und ebenfalls in die Dialoggespräche involviert. An der letzten Sitzung der Behördendelegation konnte ich einmal mehr klarmachen, dass eine Verkehrslösung in Biel, wie diese auch immer aussehen wird, nicht beim Westportal des Vingeltunnels enden darf. Eine **regionale Lösung** ist zwingend.

Wahrscheinlich wird eine "Verkehrslösung Biel" noch Jahrzehnte dauern. Umso mehr befürwortet der Gemeinderat Twann-Tüscherz den Bau des Twanntunnels, welcher endlich eine Teilentlastung und den Rückbau der Wanne im Ortsteil Twann bringen wird.

Gleichzeitig wird sich der Gemeinderat weiterhin für optimierte Baustelleninstallationsplätze beim Ostportal und später beim Rückbau der Wanne und beim Bahnhofplatz stark einsetzen.

Gemeindeliegenschaften

Nachdem die Gemeindeverwaltung mit den vier Wohnungen saniert ist, sind auch an der Burg Sanierungsprojekte in Arbeit. Einerseits wird die dort freiwerdende Wohnung unseres bald in vorzeitige Pension tretenden Werkhofmitarbeiters Rolf Baumgartner saniert,

andererseits muss das ganze Dach und die Fassade erneuert werden. Wir werden Sie laufend informieren.

Auch in der Rebhalle bei der Kirche sind etliche Reparaturen und Sanierungen nötig, zum Beispiel an der Heizanlage und im Gemeindegemäuer.

Sehr aktuell ist plötzlich die Situation Werkhof. Das ASTRA hat uns informiert, dass im 2020/21 die Brücke über dem Bahnhof Tüscherz saniert wird. In der Folge werden wir alle Gerätschaften und Container unter der Brücke räumen müssen, die Parkplätze fallen für eine bestimmte Zeit weg. Aus diesem Grund möchte der Gemeinderat einen Neubau des Werkhofes auf der Burg vorantreiben. Der Standort Burg wurde vor ca. 10 Jahren bereits als bester Standort evaluiert und ein Neubau ist in der Investitionsplanung schon länger vorgemerkt. Der Gemeinderat wird die Projektierung nun an die Hand nehmen und Ihnen voraussichtlich an der Gemeindeversammlung im Juni oder im November 2020 einen Investitionskredit beantragen.

Nächste Informationen

Das nächste **"Info"** erscheint im April/Mai.

Die nächste Gemeindeversammlung, zu der Sie alle herzlich eingeladen sind, findet am 22. Juni 2020 statt.

Bei Bedarf werde ich auf der Homepage unserer Gemeinde unter **Rückblick / Ausblick** neuste Informationen aufschalten lassen.

Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust

